



Das Pentazelt-Werkbuch von Hansjörg Quaderer, Joachim Kranz und Sigi Scherrer (von rechts) wurde am Sonntag in der Vaduzer Musikschule vorgestellt.

(Bild: Brigitt Risch)

## La Pentatenda als Buch-Ereignis

Buch über das Pentazelt von Hansjörg Quaderer und Joachim Kranz

Das Pentazelt, Frucht einer erfolgreichen Zusammenarbeit der beiden Liechtensteiner Künstler Hansjörg Quaderer und Joachim Kranz, kann nun – obwohl zur Zeit demontiert und eingelagert – von jedermann betrachtet und bewundert werden. Am Sonntagmorgen wurde in Vaduz ein Werkbuch präsentiert, in dem das Projekt in Texten und Bildern vorgestellt wird. Sigi Scherrer hat dazu eine gekonnt fotografierte Reportage über die erste Ausstellung des Zeltes im Jahre 1985 in Schaan beigesteuert, und die beiden Künstler berichten aus ihrer Sicht über die Entstehung ihres Gesamtkunstwerkes.

Das «in jeder Hinsicht aussergewöhnliche Buch», wie es der Präsident des Kulturbeirates, Robert Allgäuer, in seiner Begrüßungsansprache nannte, konnte nur deshalb erscheinen, weil private Spender und die öffentliche Hand das Projekt mit grosszügigen Zuwendungen unterstützt haben. Einmal mehr habe sich gezeigt, dass die Entstehung eines guten Buches nur durch das Zusammenwirken vieler Kräfte zum Ergebnis werden könne. Besonderes Lob spendete Robert Allgäuer dem Vaduzer Grafiker und Verleger Hans Peter Gasser, der das noch junge Projekt seinerzeit «als Bücherfreund» unter seine Obhut genommen habe. Anerkennung erntete aber auch der Leiter des Benteli-Verlages in Bern, Ted Scapa, der seit der Herausgabe der Monographie über Ferdinand Nigg im Jahre 1985 ein Freund Liechtensteins und

seiner Künstler geworden sei, denen er in seinem anspruchsvollen Verlagsprogramm Gastrecht gewährt und sie damit über die eigenen Grenzen hinaus einem internationalen Publikum zugänglich macht.

Die Ausstellung des Pentazelts, die im August in der italienischen Stadt Urbino stattfand und von zahlreichen Rahmenveranstaltungen begleitet war, verfolgte denselben Zweck. Diese gebündelte Präsentation verschiedener Kunstformen – Architektur, Malerei, Musik – wurde zu einer eindrücklichen Präsentation liechtensteinischen Kunstschaffens im Ausland.

Einen kleinen Eindruck von der Stimmung, die in Urbino geherrscht hat, bekamen die Besucher der Buchpräsentation – unter ihnen auch Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille und der Schaaner Vorsteher Lorenz Schierscher – durch die musikalischen Einlagen und die Tonbildschau, in der über den Aufbau des Pentazelts im Cortile von San Francesco berichtet wurde. Hieronymus Schädler spielte auf der Querflöte jene fünf Incantations von André Jolivet, die er auch anlässlich der Vernissage in Urbino gespielt hatte, und Karl Marxer interpretierte auf dem Saxophon eine Komposition von Urs Hassler, die am 30. August dieses Jahres im Rahmen eines Konzertes im Pentazelt uraufgeführt worden war.

### Aufforderung an Leser

Über den Inhalt des Buches wurde an der Präsentation nichts gesagt. Das Schweigen ist als Aufforderung an den Leser zu verstehen, das Buch zu kaufen und es zu betrachten, zu lesen, dabei zu staunen, vielleicht zu schmunzeln oder auch etwas zu lernen. Der Berichterstatter schliesst sich dieser Aufforderung mit Nachdruck an. Das Werkbuch «Das Pentazelt» von Sigi Scherrer, Hansjörg Quaderer und Joachim Kranz ist es wert, mehrmals zur Hand genommen zu werden. Der Betrachter wird dabei immer wieder neue, interessante Erfahrungen mit einem Kunstwerk machen, dessen Aussergewöhnlichkeit nun auch in einem aussergewöhnlichen Buch dokumentiert ist. (nj)

Liechtensteiner Volksblatt

Montag, 26. Oktober 1987